

Neuer Versorgungsstandard im Gesundheitswesen

Kliniken versorgen Patienten zu Hause

Die Rheumaklinik Bad Füssing der LVA Oberbayern und die Dr. Hein GmbH aus Nürnberg versorgen künftig gemeinsam Patienten im Auftrag der Deutschen Rentenversicherung Oberbayern im Rahmen der Nachsorge nach stationärem Aufenthalt. Versicherte der LVA Oberbayern mit Erkrankungen des Bewegungsapparates werden im Verlauf des Klinikaufenthaltes in das Versorgungssystem „EvoCare“ eingesteuert.

Therapiemanagement

Bei dem EvoCare-Therapiekonzept handelt es sich um ein Patientenführungs- und Therapiemanagement, das als Qualitätssicherungsinstrument die Therapie-möglichkeiten intensiviert und flexibilisiert. Es ermöglicht der Klinik, ihre spezifischen therapeutischen Anwendungen stationär und zusätzlich auch als Nachsorge zu Hause anzubieten. Das „Kernelement“ des Konzeptes ist das klinische Fachteam. Die Therapeuten sind die zentralen Supervisoren innerhalb von EvoCare. Sie steuern den Therapieprozess, erstellen alle therapielevanten Pläne und

kontrollieren die Erfolge. Zur Erstellung der Pläne verwendet das klinische Fachteam die einheitlichen EvoCare-Behandlungsstandards, nämlich therapeutische Übungen, die vorab mit der ärztlichen Leitung definiert wurden. Die Patienten werden vom Klinikteam in EvoCare eingewiesen und erarbeiten stationär ihre Therapiepläne an speziellen EvoCare-Therapiegeräten. Die Patienten erhalten danach ihre Therapie-Geräte mit nach Hause und arbeiten in ihren eigenen vier Wänden die „Verordnungen“ aus der Klinik ab – ganz flexibel, aber unter enger Führung der Therapeuten.

Erfahrungen und Erfolge

Die Ergebnisse und Tätigkeiten der Patienten werden permanent per EvoCare-Datenfunk vom klinischen Team kontrolliert und dokumentiert. So ist es den Therapeuten jederzeit möglich, in den Therapieverlauf einzugreifen und die Therapie noch effektiver zu gestalten. Patienten kommen so täglich ihrem Ziel näher – schnell wieder fit und eigenständig zu werden.

In den vergangenen Jahren haben bereits mehr als 4000 Patienten verschiedener Kliniken und Praxen das EvoCare-Therapiemanagement

durchlaufen – z. B. auch nach Schlaganfall oder Herzinfarkt. Die Erfahrungen zeigen, dass der Einsatz zu besseren Behandlungsergebnissen führt und gleichzeitig ökonomische Vorteile für die Klinik und den Kostenträger ermöglichen. Mit der Zulassung in Oberbayern sieht die Nürnberger Firma nun den Durchbruch, um das patientenfreundliche System bundesweit einzuführen. Das Schlagwort von der „Telemedizin“ vermeidet Dr. Achim Hein, Inhaber und Gründer der Dr. Hein GmbH, allerdings: „Damit verbinden viele den negativen Aspekt, dass ihnen der Doktor weggenommen wird. Das ist mit EvoCare eben nicht der Fall. Vielmehr wird der Doktor, bzw. auch das Fachteam aus

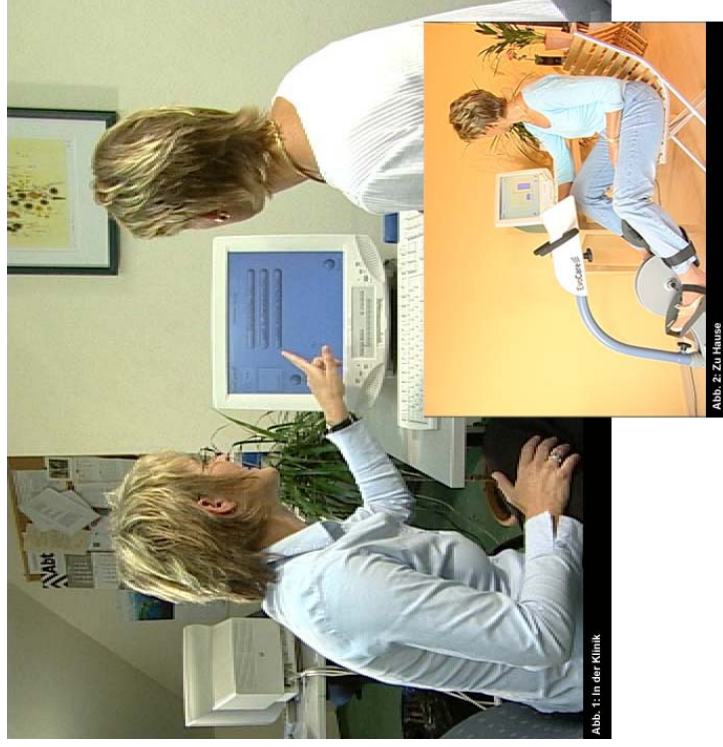


Abb. 1: In der Klinik

Abb. 2: Zu Hause

der Klinik nach Hause gebracht. Der klinische Behandlungssarm wird in das Zuhause der Patienten verlängert.“ Dr. Hein verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz: „Das EvoCare-Therapiemanagement ist mehr als der einfache Einsatz von Technik. Die Patientenfürsorge ist eigentlich eine medizinisch-therapeutisch-organisatorische Aufgabe. Diese Aufgabe wird jetzt ganzheitlich bewältigt und bringt so medizinische und medizinökonomische Erfolge. Das Samenkorndieser flächendeckenden Patientenversorgung wird vor allem in Kliniken gesät. So können wir nachhaltig volkswirtschaftliche Effekte erzielen.“

Ausblick

Dass das Konzept eine breitere Anwendung finden wird, ist absehbar. EvoCare hat nämlich über die Grenzen Deutschlands hinaus breite Aufmerksamkeit erregt. Mit einigen anderen Versorgungsträgern steht Dr. Hein wegen des Einsatzes für weitere Indikationen (Orthopädie, Innere/Kardiologie, Neurologie) in Verhandlungen. Kontakte bestehen auch zu Organisationen in Spanien, Finnland, Abu Dhabi und Russland. www.telemedizin.de